

Die Mystik der Frauen

Schauspielerinnen traten am Samstag auf dem Domplatz auf / Aktion des Bistums

Von Caroline Kranig

MÜNSTER. Verwundert blieben einige Passanten stehen. Was war denn das für eine seltsame Frau in altertümlicher Kleidung, die so ausgelassen tanzte? Und die Dame in Nonnenkleidung, die sich als „Teresa von Ávila“ vorstellte und behauptete, den weiten Weg aus Spanien nach Münster gewandert zu sein? Seit wann wandelte „Edith Stein“ wieder auf dem Domplatz umher? Viele drehten sich beschämt weg, als sie von den drei Gestalten angesprochen wurden. Andere begannen, die Frauen mit Fragen über ihr Leben zu löchern.

Im Rahmen der zehntägigen „Entdeckungstour für die Seele – Frauen erleben Spiritualität“ des Bistums Münster erhielten die Münsteraner Besuch aus längst vergangenen Zeiten.

Mit Theologie-Studenten an der Universität Münster veranstalteten die Studentin Julia Krebel und Dr. Aurica Nutt, wissenschaftliche Mit-



Um weibliche Spiritualität ging es, als Schauspielerinnen in die Rollen von Mechthild von Magdeburg, Teresa von Ávila und Edith Stein schlüpften. Foto: Caroline Kranig

arbeiterin der „Arbeitsstelle Feministische Theologie und Genderforschung“, im Wintersemester ein Seminar zu drei großen heiligen Frauen. Mechthild von Magdeburg, Teresa von Ávila und Edith Stein standen dabei im Mit-

teltpunkt. Von Interesse waren die Mystik der Frauen, ihr Aussehen, ihr Charakter und ihr Wirken auf andere. „Besonders die Sprachanalyse war sehr interessant, da jede Frau ihre individuelle Sprache hat und besonders

die Prägung von Metaphern aufgefallen ist“, erläutert Julia Krebel. Im Januar stellten die Studenten ihre Ergebnisse und Texte vor.

Auch die Schauspielerinnen kamen hinzu. „Sie hatten ganz andere Fragen als

wir. Zumal sie teilweise überhaupt nichts mit Religion zu tun hatten. So legten sie besonderen Wert darauf, was für einen Menschen sie überhaupt darstellten“, so Dr. Aurica Nutt.

„Für die Studenten war es besonders motivierend, dass ihre Arbeit aufgeführt werden sollte. Es wurde nicht wie sonst einfach eine Hausarbeit geschrieben, die am Ende eigentlich im Nichts verschwindet. Die Studenten durften ihre eigene Kreativität und Fantasie ausleben.“

Silvia Steinberg, Miriam Leidinger und Ulrike Kinbach schlüpften schließlich am Samstag für vier Stunden in die Rollen der Mechthild, Teresa und Edith. Mit dem Ergebnis konnten die Studenten und Studentinnen sehr zufrieden sein. „Es ist toll zu sehen, wie die Leute reagieren. Da sieht man die Früchte seiner Arbeit und kann sich daran erfreuen“, bestätigt die Studentin Lena Bohmert, die Texte für Edith Stein geschrieben hat, voller Stolz.